

Workshop: „Wenn Konfis auf der Straße lernen“ - Diakonische Begegnungen mit Konfis im Stadtteil/Dorf planen, durchführen und reflektieren

Am Beispiel der Methode: Mitarbeit in einem Café für Menschen in Armut und Einsamkeit¹

Zielsetzung und Begründung

Als Diakonisches Lernen wird in der Religions- und Gemeindepädagogik ein Konzept erlebnisorientierter sozialer Bildung bezeichnet, das Jugendlichen nach einer Phase der Annäherung im vertrauten Umfeld (Gemeinderäume, Klassenzimmer) Begegnungen an außerschulischen Lernorten ermöglicht.² Das Ziel ist ein Brückenschlag zwischen Welten, die sich sonst nie begegnen würden. Die diakonischen Lernorte sind z.B. Einrichtungen für Menschen mit einer Behinderung, Tagesstätten für Menschen mit einer psychischen Erkrankung, Tafeln, Vesperkirchen, Seniorenzentren u.v.m. Die neue Aufgabe gibt den Jugendlichen eine andere Perspektive. In der sich anschließenden Phase der Reflexion und der inhaltlichen Weiterarbeit geht es um das Entdecken eigener Stärken und Schwächen, um Spaß und Verantwortung und nicht zuletzt darum, wie christlicher Glaube heute gelebt werden kann.



In Bayern bietet das Netzwerk Diakonisches Lernen auf der Plattform diakonisches-lernen.de 150 Orte der Begegnung mit kompetenten Ansprechpartnern an.³

Die im Folgenden dargestellte Methode dreht sich um Essen und Gastfreundschaft und nimmt die Situation der Konfirmandenzeit lebensgeschichtlich und thematisch auf.

Lebensgeschichtlich: 13-14 jährige wollen zeigen, dass sie nützlich sind. Eigenes, praktisches Tun, Gruppenerlebnisse spielen eine große Rolle. Es überzeugen weniger die Worte und die Traditionen als das konkrete Beispiel. Emotionen spielen eine entscheidende Rolle.

Thematisch: Die Konfis setzen sich bei ihren Treffen oder auf Freizeiten u.a. mit der Bedeutung des Abendmahls auseinander. Jesu Mahlpraxis im Neuen Testament ist vielgestaltig, lebendig und bunt. Sie ist sozial und religiös. Es geht Jesus um Sattwerden, Vergebung, Gerechtigkeit, Freude, Gemeinschaft, den Vorgesmack auf den Himmel, den Tod und die Hoffnung auf Auferstehung.⁴

¹ Unter Verwendung von: Dorner, Martin: Diakonische Aktion: Mitarbeit in einem Café für Menschen in Armut und Einsamkeit, in: Karcher / Freudenberger-Lötz / Zimmermann (2017): Selbst glauben – 50 religionspädagogische Methoden und Konzepte für Gemeinde, Jugendarbeit und Schule, Neukirchen-Vluyn, 204-206.

² Vgl. Michael Fricke / Martin Dorner (2015): Werkbuch Diakonisches Lernen, Göttingen, 70-80.

³ Diakonische Lernorte in Bayern suchen und finden: <http://www.diakonisches-lernen.de/lernorte-suchen-lernort-finden>, Zugriff am 07.07.19.

⁴ Vgl. Grethlein, Christian (2015): Abendmahl feiern in Geschichte, Gegenwart und Zukunft, Leipzig, 29-33.



Wenn Konfis miteinander und mit anderen Menschen essen, wenn sie für dieses Essen verantwortlich sind oder sich in eine bestehende diakonische Tischgemeinschaft⁵ mit ihren Ideen einbringen, wenn sie sich zuvor Gedanken über die Praxis familiärer und christlicher Essenseinladungen machen und selber als Gastgeber wirken, kann die Bedeutung des Abendmahls für sie an diakonischer und spiritueller Tiefe gewinnen.



Beschreibung der Methode:

Die Gruppe setzt sich mit dem Thema „Ausgrenzung und Armut“ auseinander und engagiert sich bei einer diakonischen Tischgemeinschaft. Der diakonische Lernort ist ein Café für Menschen in Armut und Einsamkeit in den Räumen einer Kirchengemeinde.⁶ Die Gruppe backt Kuchen, gestaltet die Tischdekoration, serviert Kaffee und Kuchen, nimmt sich Zeit für Gespräche mit den Gästen und unterstützt die Ehrenamtlichen beim Aufstuhlen und beim Abwasch.

Zeit:

Wahrnehmungsphase (im Gruppenraum): 1,5 Stunden

Praxis- und Begegnungsphase (am diakonischen Lernort): 3 - 4,5 Stunden

Reflexionsphase (im Gruppenraum): 1,5 Stunden

Vorbereitung: Leitungsteam aus Gruppenleitung und Ansprechpartner/-in des diakonischen Lernortes klärt im Vorfeld organisatorische und inhaltliche Fragen.

Material: Pappteller, dicke Filzstifte, Papier-Servietten farbig, Teelichte, Deko-Material (z.B. verschiedenfarbige Stoffbänder), Kuchenrezepte, Backmischungen bzw. Zutaten für verschiedene Kuchen, Digitalkamera.

Überlegungen zur Zielgruppe:

Ein diakonischer Aktionstag in einem Café für Menschen in Armut eignet sich je nach der Zahl der Gäste des Cafés für Kleinstgruppen (3-5), Kleingruppen (5-10) oder größere Gruppen (bis etwa 20).

⁵ Diakonische Tischgemeinschaften in der ELKB: https://www.bayern-evangelisch.de/downloads/Diakonie_Essen_mit_Anderen_Stand_Marrz%202017.pdf, Zugriff am 07.07.19.

⁶ Der Autor engagiert sich regelmäßig mit Schülern und Schülerinnen der 7. Jahrgangsstufe des Maria-Ward-Gymnasiums Günzburg im Matthäuscafé der Evang.-Luth. Kirche St. Matthäus in München.

Durchführung:

Die Durchführung erfolgt in folgenden Phasen:

1. Die Gruppe sitzt an einem Tisch, in dessen Mitte sich eine größere Zahl an Papptellern befindet
2. Die Gruppe sammelt Personenkreise, an die sich Einladungen im Familien- oder Freundschaftskreis richten. Beschriftung der Pappteller mit den jeweiligen Kategorien.
3. Austausch über die Praxis familiärer Einladungen (und Gegeneinladungen) und die damit verbundenen Erwartungen
4. Information zu den neutestamentlichen Tischgemeinschaften und den Mahlzeiten Jesu (z.B. Mk 2,13-17)
5. Die Gruppe nennt Adressaten, an die sich eine von Jesu Tischgemeinschaften inspirierte Praxis unter heutigen gesellschaftlichen Bedingungen wenden könnte. Beschriftung weiterer Pappteller mit ergänzenden Kategorien
6. Präsentation des diakonischen Lernortes (mit Fotos).
7. Abstimmung der Gruppe zur Mitarbeit
8. Brainstorming: Wo könnte die Gruppe am diakonischen Lernort nützlich sein? Womit könnten die Gäste positiv überrascht werden?
9. Entscheidung über den konkreten Beitrag der Gruppe beim diakonischen Aktionstag und Aufgabenverteilung

Praktische Vorbereitungen:

1. Kuchen backen
2. Gestaltung der Tischdekoration

Praxis- und Begegnungsphase:

1. Kennenlernen der Ehrenamtlichen und Einteilung der Dienste
2. Raumgestaltung und fotografische Dokumentation
3. Servicetätigkeit und Zeit für Gespräche mit den Gästen
4. Abwasch und Aufräumen



Reflexionsphase:

1. Persönliches Feedback in schriftlicher Form (z.B. Ergänzung von drei bis vier vorbereiteten Satzanfängen)
2. Inhaltliche Weiterarbeit (z.B. in Bezug auf das Abendmahl oder/und Interesse der Gruppe, Hintergrundinformation „Armut und Ausgrenzung“, Sozialgesetzgebung, Wärmestuben und Unterkünfte für Wohnungslose, Ziele und Grenzen diakonischer Initiativen)
3. Erlebnisbericht mit Foto und Hintergrundinformation zu „Armut und Ausgrenzung“ (z.B. für Gemeindebrief oder Homepage)
4. Heftgestaltung

Variationen:

Das Kuchenbacken kann als gemeinsame Aktion in der Gemeindegüche erfolgen. Die Kuchen können aber aus Gründen der Zeitersparnis auch von Konfis zu Hause gebacken werden. Das Ausprobieren verschiedener Serviettenfalttechniken und Gestaltungsvorschläge für die Tischdekoration kann an Gruppenmitglieder delegiert werden.

Weitere Variante: Die diakonische Aktion kann zum diakonischen Aktionstag ausgeweitet werden, indem die Kuchen mit einem Teil der Gäste oder Ehrenamtlichen in der Küche des Cafés gemeinsam gebacken werden.

Zusätzliche Variante: Die Konfis treten selber als Gastgeber und Gastgeberinnen auf. Sie überlegen sich eine oder mehrere Zielgruppen und laden diese zum gemeinsamen Essen mit vorherigem Backen oder Kochen ein. Ziel: Menschen, die sich sonst eher nicht begegnen würden, verbringen Zeit beim Kochen und Essen miteinander. Verschiedene Generationen, Milieus oder Religionen begegnen sich.

Hinweis:

In der Praxis- und Begegnungsphase ist darauf zu achten, dass die Gruppe während der gesamten diakonischen Aktion ausreichend praktische Tätigkeiten zu erfüllen hat und möglichst wenig „Leerlauf“ entsteht. Deswegen ist es sinnvoll, das Ziel der Anwesenheit der Jugendlichen gegenüber den erwachsenen Ehrenamtlichen am diakonischen Aktionstag einmal deutlich zu kommunizieren.

Dr. Martin Dorner, Netzwerk Diakonisches Lernen / Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn

